

Die Pfänner von Groß Salze

Spurensuche in der Pfännerkirche St. Johannis in Bad Salzelmen



Gleich zu Beginn des neuen Jahres erhielten Kirchengemeinde St. Johannis und der Kirchbauverein Schönebeck – Salzelmen e.V. Einladungen zu einer Buchpräsentation, die von Museumsleiter Rüdiger Radicke und dem Verfasser Dr. Hans-Joachim Geffert unterzeichnet waren.

Ich erinnerte mich natürlich sogleich an die beeindruckende Sonderausstellung zum Thema „Die Pfänner von Groß Salze (1210-1797)“, die am 18. September 2009 im Galerisaal des Kreismuseums eröffnet wurde.

Dr. Ernst Lindner und Dr. Hans-Joachim Geffert hatten zu vielen Aspekten der 800-jährigen Geschichte der Pfänner von Groß Salze gründlich nachgeforscht und viel interessantes und wertvolles Material zusammengetragen. In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Schönebeck und mit der Kirchengemeinde und dem Kirchbauverein von St. Johannis war so eine informative, viel beachtete und auch gut besuchte Ausstellung

gestaltet worden. Schon am Eröffnungsabend wurden die Initiatoren der Ausstellung von einigen Besuchern angeregt, dieses umfangreiche Material zusammengefasst in Buchform zu bringen.

Gut 2 Jahre nach der Ausstellung fand nun die Buchpräsentation statt. Nach einem Musikstück einer Musikschülerin am Keyboard und der Begrüßung durch Herrn Radicke stellte Dr. Geffert sein Buch vor.

Neben Fakten zu Solevorkommen, Salzgewinnung und Salzhandel erfährt man auch Wissenswertes über die Entwicklung der Pfännerschaft, das Pfännerstatut und über die obrigkeitlichen Rechte und Pflichten, als auch über Leben und Wirken der Pfänner zum Wohl der Stadt und der Menschen, die in Groß Salze lebten und arbeiteten.

Das ganz Besondere und Interessante an dieser Broschüre sind für uns die „Angaben zu alteingesessenen Pfännerfamilien“, die es meines Wissens noch nie so übersichtlich und kompakt gegeben hat.

Mittelpunkt im Leben der Pfänner von Groß Salze war seit ihrer Erbauung von 1430 – 1550 die St. Johannis-kirche, die bis heute Zeugnisse des Wirkens der adligen Pfännerschaft beherbergt.

Mit der Broschüre in der Hand kann man also auch in unserer schönen Kirche auf Spurensuche gehen. Zu fast allen im Buch aufgeführten Namen findet man sichtbare Hinweise der zum Teil über mehrere hundert Jahre hier ansässigen und regierenden Pfännerherren.

Schon in der Erbauungszeit, beim Einbau des Gewölbes 1536, fanden die Familienwappen der Pfänner einen Platz als Schlusssteine an den Schnittpunkten der Gewölberippen in den Seitenschiffen. Dabei sind Namen, die über Jahrhunderte in der Stadtgeschichte und in der Kirche immer wieder kehren. Straßen im heutigen Bad Salzelmen tragen noch immer die Namen jener Pfänner.

In der Broschüre erwähnt und mit Abbildungen ergänzt sind auch einige Epitaphien (Totengedenktafeln), die zur Ehre verstorbener Familienangehöriger gestiftet wurden und die nach Restaurierung in gutem Zustand anzuschauen sind. Sie erzählen vom Schicksal der Verstorbenen und sind oft mit Porträts der Toten und auch der Angehörigen ausgestattet.

Besonders häufig findet man Spuren der Pfännerfamilie von Esebeck. Das schöne querteilte Wappen mit 3 Rosen auf blauem und goldenem Grund findet man schon 1536 am Gewölbe und in späterer Zeit an Epitaphien, an Familienlogen und sogar am 1665 errichteten Hochaltar.

Aus der Zusammenfassung der „Angaben zu alteingesessenen Pfännerfamilien“ ist ersichtlich, dass von 1413 bis 1740 ununterbrochen Angehörige derer von Esebeck als Ratsherren, Kämmerer und sogar Bürgermeister in Groß Salze tätig waren.

Ich kann noch hinzufügen, dass es von den 1740 in den Freiherren-Stand



Ungefasste Schnitzerei an der Loge der Familie von Boelzig 1723



Der Pastorenstuhl nach 1680



Wappen des Borchard von Esebeck am Hochaltar 1665

erhobenen von Esebecks Nachkommen gibt. Zu einigen Familien besteht Kontakt zur Kirchengemeinde. Zwei Angehörige derer von Esebeck sind bis heute Mitglieder im Kirchbauverein. In den Jahren 2000 bis 2004 wurden in unserer St. Johanniskirche drei männliche Nachkommen mit dem Titel „Freiherren von Esebeck“ getauft. Nicht alle Pfännergeschlechter ha-

ben sich durchsetzen können, da sie keine Nachkommen hatten. Andere Familien lebten und wirkten 200 bis über 300 Jahre in Groß Salze. Ganz deutlich sichtbar wird auch der im Buch beschriebene Niedergang der adligen Pfännerschaft in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in unserer Kirche. Während beispielsweise die Familienlogen der frühen Ausstattung, (Renaissance und Barock) mit prächtigem Schnitzwerk versehen und aufwändig in Farbe gefasst und vergoldet sind, hat es bei den um 1720 bis 1750 aufgestellten Logen oft nicht mehr für eine Farbfassung gereicht.

Für die Kirchengemeinde und den Kirchbauverein als Hüter und Bewahrer der kunst- und kulturhistorisch wertvollen St. Johanniskirche ist die Broschüre von Herrn Dr. Geffert eine Bereicherung zum Verständnis der Geschichte der Stadt in der wir leben und der Kirche, die bis heute vor allem Mittelpunkt für die Gemeinde in Bad Salzelmen geblieben ist. Interessierte Besucher sind in den Monaten von Mai bis Oktober im Rahmen der „offenen Kirche“ stets herzlich willkommen!

Sabine Waurich

Quellen:

Dokumentation „Die Pfänner von Groß Salze 1210-1797“ von Dr. Hans-Joachim Geffert

Bilder: S.Waurich, M. Röhricht



Loge der Familien von Esebeck/von Boelzig Anfang 17. Jh.



Verehrte Mitglieder,

ich möchte Sie recht herzlich zur diesjährigen Jahreshauptversammlung des Kirchbauvereins einladen.

Die Veranstaltung wird am 23. März dieses Jahres um 19:00 Uhr im Gemeindesaal der St.-Johannis-Kirche in Schönebeck-Bad Salzelmen (Kirchstraße 15) stattfinden und den folgenden Ablauf haben:

- Musikstück für Cello und Orgel

- Wahl des neuen Vorstandes

Begrüßung durch den Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Wahl des Versammlungsleiters

Verlesung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung

Verlesung des Rechenschaftsberichtes

Verlesung des Kassenberichtes durch den Schatzmeister

Verlesung des Kassenprüfungsberichtes

Entlastung des Vorstandes

- Musikstück für Cello und Orgel

Wahl des neuen Vorstandes

Wahl der Kassenprüfungskommission

Schlusswort des neuen Vorsitzenden

- Musikstück für Cello und Orgel

Im Anschluss erleben wir einen Vortrag durch das Ehepaar Schlegel:

„Ein kleiner Bericht einer großen Reise – Erlebnisse in China“

Dazu werden Getränke gereicht.

Die Veranstaltung wird gegen 21 Uhr beendet sein.

Es erwartet Sie also ein interessanter Abend mit vielen Informationen zum Kirchbauverein, zu den geplanten Veranstaltungen des Konzertsommers und zu unserer diesjährigen Busfahrt.

Herr Dr. Mettig wird Sie bei Bedarf über die Internet-Seite unseres Kirchbauvereins informieren.

Wir würden uns freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen.

Bis zum nächsten Kurortmagazin verbleibe ich mit vielen freundlichen Grüßen

Ihr Dr. Wolf-Michael Feldbach, Vorsitzender des Kirchbauvereins